

Für das Wohl der Lehrlinge!

Das deutsche Volk bedarf, um wieder gesund zu werden im Beruf und Genuß vor Allem der Zucht und Sitte von oben und von unten. Die Schule allein kann es nicht thun. Die Werkstätten der Arbeiter müssen von einem neuen Geiste und Willen erfüllt und das Werk der Jugend-erziehung muß darin fortgesetzt werden. Die kirchlich vom Reichstage beschlossenen §§ 126-133 der deutschen Gewerbeordnung bezwecken eine feste Begrenzung der Rechte und Pflichten der Lehrherren und Lehrlinge und sind namentlich in der wohlwollenden Absicht erlassen, eine gute Auszubildung und Erziehung des Lehrlings zu sichern, gleichzeitig aber den Lehrling der väterlichen Zucht des Lehrherren zu unterwerfen, um willkürliche Ausübung der Lehrverhältnisse zu verhindern.

Dem Recht der väterlichen Zucht, welches das Gesetz dem Lehrherren beilegt, entspricht die mit Ernst und Ausdauer zu übende Pflicht, zugleich mit der gründlichen Ausbildung für den zukünftigen Beruf den Lehrling auch zur Arbeitssamkeit und zu guter Sitte zu erziehen und durch seine Charakterbildung die Selbstachtung und Ehre des Handwerks zu wahren und zu heben.

In den weiten Kreisen vorhandenen Bestrebungen dieser Richtung sind insofern von den Einzelnen, wie auch von den verschiedenen Anstalten nicht ausreichend zu verwirklichen, erfordern vielmehr ein Zusammenwirken der wichtigsten Kräfte in einer größeren Vereinigung.

Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen, die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, der Berliner Handwerkerverein und der Verein für das Wohl der aus der Schule entlassenen Jugend bieten nun jedoch gemeinsam dem Berliner Handwerkerlande ihre vermittelnde Unterstützung an, um einen Verein Berliner Lehrmeister für das Wohl der Lehrlinge zu begründen zu dem Zwecke: die sittliche und berufliche Ausbildung der Lehrlinge in Berlin zu fördern. Der Verein soll diesen Zweck durch folgende Mittel zu erreichen suchen: a) durch Aufstellung von Musterformularen zu Lehrverträgen, durch welche dem Bedürfnis der einzelnen Gewerbezweige entsprechend das berechtigete Interesse der Lehrmeister und Lehrlinge möglichst sorgfältig gewahrt und gewährleistet wird; b) durch Förderung der religiösen und sittlichen Erziehung der Lehrlinge von Seiten der Lehrmeister, wie ihrer Familie und ihres Personals; c) durch gemeinsame Verpflichtung, den noch den Umständen nötigen Nachhilfe-Unterricht der Lehrlinge zu gestatten und mit Rath und That zu fördern, auch den Sinn derselben an geeigneten Vergünstigungen zu bilden; d) durch gemeinsame Verpflichtung in dem weitesten Maße des Ausführbaren, die Lehrlinge als Mitglieder der Familie des Auszubildenden zu behandeln und sie vor böser Gesellschaft zu bewahren; e) durch Rath und That den zu gleichen Zwecken vorhandenen oder künftig entstehenden Vereinen beihilflich zu sein.

Zur Beschaffung über diesen wichtigen Gegenstand sind erfahrene Handwerkermeister und Fachmänner Berlins zu einer Versammlung auf den 18. Juni berufen worden. Möge dem zeitgemäßen Unternehmen ein glücklicher Erfolg beschieden sein!

Ueber die Fleischversorgung unserer Stadt Halle.

Durch eigentümliche Verhältnisse, deren ausführliche Erörterung uns hier zu weit führen würde, ist die Fleischversorgung unserer Stadt mit so vielen Uebeln verknüpft, wie es selten anderswo der Fall ist.

Ein Hauptumstand hierbei ist der starke Konsum gerade von Schweinen und die fast ausschließliche Zufuhr derselben aus den großen Mästereien Ungarns sowie aus dem platten Lande Polens und Ostpreußens, und der erheblich vermehrte Verkauf von Landfleisch in hiesige Fleischerei.

In den kleinen russischen Städten und Dörfern liegt der wichtige, jedoch wenig organisierte Viehhandel meist darnieder und in nicht seltenen Fällen ist bei dem gänzlichen Mangel an Zeitungen dort der Händler auf die Vermittelung des Priesters, Popen, als einziges, öffentliches Organ der Gemeinde angewiesen. Handelsleute, die in diesen Orten die Schweine ankaufen, treiben dieselben auf der Landstraße von Kiew, Semolensk nach Warschau und das Vieh frisst unterwegs Alles, was es an Getreide, Ungeziefer, Wurzeln, Kraut &c. gerade auf der Straße findet.

Die natürliche Folge dieser Ernährungsweise bei zwei- bis dreimal längerer Lebensdauer, als die unserer Landschweine, ist die starke Verfinnung der „Russen“. Die Bewohner anderer größerer Städte haben diesen Umlauf längst erkannt und die Preise bringen ihn zum Ausdruck.

In Berlin und Breslau haben die „Russen“ geringeren Werth als in Halle und die sogen. geworbenen mit ihnen besetzten Schweine werden z. B. in Berlin mit 33 M. pr. 100 Pfd., die Landfleisch dagegen (englische, medienburger) mit 61 M. pr. 100 Pfd. bezahlt. In Magdeburg, Leipzig und Dresden sind „Russen“ fast unerlässlich; dagegen kaufen magdeburger Händler in der gebornen Aue, Querfurt, Halle u. a. unsre fernsten, nicht mit ihnen besetzten Schweine mit Vortheil auf und geben selbe gegen 54 M. pr. 100 Pfd. an magdeburger Fleischerei ab.

In Galtzien, Lemberg, Dömitz werden die Schweine hauptsächlich auf Hinnen unterzucht und dort die Hinnen für Halle bestimmt. (Gerade nur für Halle? D. R.) Bei uns kosten „Russen“ ca. 42 M., während derselbe Preis für gute Landfleisch schwer zu erzielen ist.

Draufschweiß und Göttsch verwenden zur Würstfabrikation hauptsächlich das Fleisch von Landfleischern und dieser sorgfältigen Auswahl des Rohstoffes verdanken wohl die Göttscher und Draufschweizer Würste ihren Ruf.

Mit der Viehfleisch- & Grobfleisch-Versorgung sieht es nicht viel besser aus.

Wir erhalten hauptsächlich aus dem Voigtlande magere Zugochsen mit starkem Gebäude, die als Zugvieh auf den größeren Wirtschaften, Zuckerfabriken und Bremerien vorzugsweise im Frühjahr und Herbst arbeiten müssen und außerhalb dieser Zeit durch die in den Bremerien und Fabriken abzunehmenden Rindfleisch, Schlempe &c. aufgefleischt werden. Die besten Stücke gehen dann von Anfang Dezember bis Pfingsten über Hamburg und Bremen nach England, in der übrigen Jahreszeit haben auch wir Anwartschaft auf ein saftiges Stück Fleisch, weil Dänemark, Holstein und England selbst die Engländer von Pfingsten ab mit frischem Weidevieh versorgen. Frischmilchliche Kühe beziehen wir aus Oldenburg, Holland, sowie aus der nahe Elbaue Dessau, Anhalt. Sie werden vorzugsweise als Milchfleisch benutzt und nur geschlachtet, wenn sie verreifen.

Alle Kühe, die nicht mehr kalben und milchen wollen, mit guter, gesunder Haut, aber zähem, fast ungenießbarem Fleisch müssen schließlich den starken Ausfall in unserm Bedarf bedecken.

Wie wenig angenehm, ja gesund wegen der Schwerverdaulichkeit harter Muskelstern darartiges Fleisch sein muß, liegt auf der Hand; das hat ja oft genug die Berufslithen gezeigt, daß die Hausfrauen das Fleisch den Fleischern zurückgeschickt haben. Die Ursache dieses Uebelstandes ist ungewiss, aber in dem Handelsverkehr zu suchen und nur die Abstellung dieses Uebelstandes kann uns gutes, delikates Fleisch sichern und die Fleischler vor den Beschwerden der Hausfrauen schützen.

Einander dieses und gewiss auch vielen Andern sind genug Fälle bekannt, in denen das allerträchtigste Vieh zum Schlachten gebracht wurde.

Fleisch hatte der Fleischer auch nicht zuviel dafür bezahlt. Er bekam für die Haut des Thieres seine zehn Thaler; mit dem Muskelstücke füllte er Wirtshäuser und kam schließlich doch auf seine Rechnung!

Gammel werden in unserer Provinz zwar viel gegudert, aber auch stark ausgeführt. Die fetten und besten gehen über Hamburg, Westfalen und Rotterdam nach England, die halbfeinen aber nach Frankreich. Die Auswahl ist dadurch organisiert, daß gewisse Stationen von hier bis zu den Embarcations dafür sorgen, daß das Vieh glücklich antonim, und zu gleicher Zeit sorgen diese Stationen für Anlauf neuen Viehes.

Kälber werden vorzugsweise eingeführt von Handbelsleuten aus Westfalen, Posen und der Umgegend von Halle: Schraplau. Außerdem gelangt noch dadurch eine größere Anzahl von Kälbern in unsere Stadt, daß Landwirthe aus unserer Gegend alljährlich Meord mit den Händlern abschließen, wodurch sie sich zur Ueberlassung der in ihrer Wirtschaft fallenden Kälber an den Händler verpflichten.

Soviel über die Fleischversorgung.

Daß die vorerwähnten Uebelstände unserer Stadt auch in anderen Städten vorhanden gewesen sind, das lehrt uns die Umbildung gerade des Viehhandels. Wir sehen dies an Städten wie Berlin, Dresden, München u. A. Es wird nicht lange dauern, so werden alle größeren Städte die segensreichen Einrichtungen der genannten Städte halb nachahmen; auch wir in Halle werden uns nicht mehr lange besinnen können, uns gleichfalls umgubden nach Verbesserungen in diesem wichtigen Handelszweige.

Abgesehen von den großen Vortheilen eines centralisirten Viehhandels für den Fleischer, der durch Vergleichung verschiedener Stücke Vieh, die vor ihm stehen, ein bei Weitem sicheres Urtheil über den Werth eines Stückes sich verschaffen kann, sind es auch sanitäre Gründe, welche uns bestimmen müssen, derartige Einrichtungen zu treffen, durch welche die Sanitäts-Polizei in den Stand gesetzt wird, dafür zu sorgen, daß wir nur gesundes Fleisch in die Stadt bekommen.

Wer das Gend gesehen hat, welches der Genuß frankes Viehes so unendlich oft herbeigeführt hat, wie z. B. kürzlich in Nordhausen und Würzen, der kann nur mit Bangigkeit sein Mitgebred genießen, der kann selbst bei dem gewissenhaftesten Fleischer nicht versichert sein, daß ihm ähnliches Unheil passiert.

Wir behaupten geradezu, daß es in keiner Stadt so viel handwurmkranke Menschen giebt, wie in Halle und haben wir selbst von den zuverlässigsten Fleischern hier selbst sanige Würst gekauft.

Wenn als Entschädigung für letztere Thatsache angeführt wird, daß Hinnen keinem Menschen schaden und das fette Fleisch das saftigste sei, so kann dies nur ein Höhn auf die definitiven Resultate der Wissenschaft sein, dem mit allen Mitteln entgegenzutreten werden muß.

Wir schließen mit dem Wunsche, daß der geehrte Leser die vorstehende Auseinandersetzung in Ueberlegung ziehen und event. Rathschläge in dieser Beziehung abgeben möge. — t. Anmerkung der Redaktion: Wir können uns nicht versagen, den vorstehenden Artikel mit der Bemerkung zu begleiten, daß wohl keine der hiesigen künftigen Fragen größere Beachtung verdient, als die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser. Nur mit Hülfe obligatorischer Schlachthäuser wird allen den schweren Schäden begegnet werden können, an denen gegenwärtig gerade der Fleisch-Consum von Halle leidet.

Zur Frühjahrsversammlung des ev. Vereins.

Der Bericht des Tageblattes vom 21. Juni erweckt, ohne es zu wollen, den falschen Schein, als habe nicht nur der Referent des ev. Vereins, sondern auch der Verein selbst sich anerkennend über die Bestrebungen des Vereins für

Socialreform sowie der christlich-socialen Arbeiterpartei ausgesprochen. Schon der Referent hat das doch nur mit großen Einschränkungen gethan; in der nachfolgenden Diskussion aber wurde gerade und allein diese Seite seines anziehenden Vortrags der Gegenstand entscheidender Bedenken und Einwendungen, welche von Prof. D. Köhlin und Prof. D. Bepfslag ausgesprochen und von niemandem bestritten wurden. Die Thesen aber, welche wir nachfolgend mittheilen, wurden nur darum vom Verein im Wesentlichen angenommen, weil in ihnen eine sachliche Anerkennung jener Bestrebungen nicht hervortrat.

Thesen

über die Aufgabe der evangel. Kirche gegenüber der socialen Frage.

1. Die sociale Frage ist ebensoviele eine ethische wie eine ökonomische. In erster Beziehung handelt es sich darum, wie der tiefen sittlichen Herrlichkeit Einsicht zu thun ist, von welcher unser Volk in weiten Kreisen ergriffen ist; in letzterer Beziehung, wie mittels wirtschaftlicher Reformen die Verbesserung der ökonomischen Lage der relativ beschyloen oder sogenannten „arbeitenden“ Klassen zur Erleichterung einer den Forderungen der Gerechtigkeit wie der Liebe entsprechenden Geisteszurückführung sei.

2. So eng beide Seiten der Frage zusammenhängen und so sehr alle Faktoren des öffentlichen Lebens zur Lösung der socialen Frage nach beiden Seiten zusammenwirken haben, so ist die ökonomische Seite derselben doch zunächst Aufgabe des Staates, die ethische dagegen Aufgabe der Kirche.

3. Was die ethische Seite der Frage anlangt, so hat die Kirche gemäß dem Abort der Schrift: „Es wird nicht durch Kraft oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Jeremia“ (Sach. 4, 6) besonders in dem gegenwärtigen Augenblicke vor dem verderblichen Wahne zu warnen, als ob eine weltliche Regierung des sittlichen Zustandes in unserm Volke durch äußere Zwangsmaßregeln des Staates zu erreichen sei.

Dabei hat sie aber die Pflicht des Staates zur Mitwirkung nach dieser Richtung in vollem Maße anzuerkennen und zur Anerkennung zu bringen.

4. Wahre Gerechtigkeit kann allein der Geist des Herrn bringen, der ein Geist des Wandels und der Zucht und der Liebe ist. Die Aufgabe der Kirche ist es, diesen Geist in unserm Volke neue Bahn zu machen.

5. Um dem Geiste des Glaubens neue Bahn zu machen, hat die Kirche in der Gegenwart keine weltlich neuen Aufgaben zu erfüllen. Sie hat lediglich den alten christlichen Glauben mit immer neuer Treue und neuer Berührung in denselben zu verankern, und aller Verkümmern derselben, welche durch das Einbringen von Elementen einer dem Christenthum fremden Weltanschauung erfolgt, wie aller Veräußerlichung derselben, welche die Folge laienmäßiger Gebundenheit ist, zu wehren.

6. Um dem Geiste der Zucht neue Bahn zu machen, hat sie die einseitige Berücksichtigung individueller Freiheit gegenüber der Pflicht der willigen Selbstbeschränkung zu Gunsten socialer Ordnung nachdrücklich zu betonen. Sie hat durch Zeugnis und Beispiel dem Verfall christlicher Sitten entgegenzuwirken, und insbesondere Alles an die Wiedererrichtung christlicher Sonntagsschulen zu legen. Sie hat in Verbindung mit den übrigen Faktoren des öffentlichen Lebens, insbesondere mit der Schule für Besserung der Kinderzucht und für die Zucht der aus der Schule entlassenen Jugend zu sorgen, und ihre Aufmerksamkeit in höherem Maße als bisher der heiligeren Einwirkung auf die weltlichen Dienstboten in den Städten zuzuwenden.

7. Der Geist der Liebe, welchem die Kirche neue Bahn zu machen hat, ist mit Bezug auf die ökonomische Seite der socialen Frage zunächst der Geist treuer, vorurtheilsloser, gewissenhafter Prüfung der socialen Verhältnisse, und der sich darbietenden Mittel zur Abhilfe derselben. Dergleichen hat die Kirche die Gewissen zu wecken, gegenüber den einzelnen Reformplänen und wirtschaftlichen Theorien hat sie sich dagegen neutral zu verhalten, da ihre die Entscheidung über den Werth derselben nicht zugeht.

8. Derselbe Neutralität hat sie zu beobachten gegenüber den praktischen Parteivorstellungen, welche sich auf Grund von socialen Standesinteressen bilden. An sich ist diese Betretung der beiden Standesinteressen berechtigt, der Konflikt derselben unvermeidlich. Die Kirche hat hier nicht Partei zu nehmen, denn sie sieht allen Ständen der Gesellschaft gleich nahe.

9. Wohl aber hat sie diesen Parteivorstellungen die eigenhellen Aufmerksamkeit zuzuwenden, um verkehrlichen Bestimmungen religiös-sittlicher und amtlicher Art entgegenzutreten, und die sittlichen Grundzüge des socialen Lebens nach allen Seiten hin zu vertreten.

10. Aus diesem Grunde ist es Aufgabe der Kirche insbesondere gegenüber der socialdemokratischen Agitation ein zweifaches Zeugnis abzulegen: gegenüber den religiös-sittlichen Forderungen derselben das Zeugnis des Evangeliums, gegenüber den trügerischen, auf Erhöhung der Leidenschaften beruhenden Vorpiegelungen das Zeugnis der geliebten Barmhertzigkeit. Es ist Aufgabe der Kirche, allen hierauf gerichteten Bestrebungen ihre Anerkennung zu zollen, während sie die mit denselben verbundenen positiven Reformpläne ihrer Beurtheilung nicht unterzieht.

11. Durch die gegenseitige Erörterung der Parteien in ihrem Interessentampfe wird die Lösung der socialen Frage erleichtert. Auch hier hat die Kirche den Geist der Liebe und einer gerechten gegenseitigen Beurtheilung zur Geltung zu bringen, und in ihren eigenen unterrichtlichen Vereinstätigkeiten vorbildlich zu verfahren.

12. Zur Lösung einzelner socialer Fragen kann die Kirche durch Anregung zu Werken individueller und organisirter Thätigkeit unmittelbar beitragen. Sie hat zu unerlässlicher Fortführung dieser Thätigkeit, wie sie sich insbesondere in den Vereinen der inneren Mission darbietet, ihre Güter zu wecken und zu führen.

13. Alle Organe der Kirche (das Pfarramt, Gemeindefürsorge und Synoden, das theologische Lehramt, das Kirchenregiment) haben zur Lösung dieser Aufgaben zusammenzuwirken. Wo es an geeigneten Organen noch fehlt (Gemeindevorstellungen zur Beschaffung der sittlich-religiösen Interessen, Sonntagsschulen) hat die Kirche auf Beweinung derselben hinzuwirken. Vor allem bedarf die Kirche zur Lösung ihrer socialen Aufgabe der Erneuerung ihrer heiligeren Kräfte in den großen Städten.

Ueberblick der Witterung (am 21. Juni 8 Uhr Morg.)

Der Luftdruck ist größtentheils wenig verändert, jedoch in Irland, wie im Alpen- und Rheingebiet gestiegen. In ganz Europa herrscht ruhiges und außer an der Nise vorwiegend heiteres Wetter bei in Deutschland ungefahr normaler, im Nordosten anhaltend außerordentlich hoher Temperatur. In Westdeutschland haben sich die Gewitter gestern stellenweise wiederholt, doch hat der Regen aufgehört und ist im Rheingebiet der Himmel aufgekält.

Verein für Volkswohl.

Die Volksbibliothek auf dem Rathhaus ist wieder geöffnet Dienstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntag von 11 bis 12 Uhr.

allgemein verständlicher hätte die Darstellung schwerlich gehalten werden können. Der Laie wird in allen Artikeln meist durch wenige Worte ein klares, umfassendes und übersichtliches Verständnis über die Natur und das Wesen der betreffenden Rechtsmaterien gewinnen.
Zürich. Prof. Dr. S. D. H. Temme.

Für die Hinterbliebenen der Verunglückten von Sr. Majestät Schiff der „große Kurfürst“ sind ferner eingegangen:

- D. D. 5 M. Ungenannt 2 M. Ungenannt 5 M.
 - Summa 12 M. dazu
 - 4. Quittung 159 M. 20 S.
 - In Summa 171 M. 20 S.
- Weitere Beiträge nehmen wir gern entgegen.
Exped. d. Hall. Tagesblattes.

Die Mitglieder des hiesigen Zweig-Vereins der Guts- und Ackerbau-Vereine

werden zu dem am 27. Juni o. Nachmittags 4 Uhr im kleinen Saale des Stadtschützenhauses anberaumten General-Versammlung mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme ganz ergebenst eingeladen.
Der Vorstand: Saran.

LITTERARIA.

170. Sitzung Montag den 24. Juni Abends 8 Uhr im Saale des goldenen Ringes.
1) Vortrag des Herrn Geh.-Rath Professor Dr. Knoblauch: „Einige Erläuterungen zum Telephone.“ 2) Geschäftliches. 3) Kleine Mittheilungen.

Nachtrag.

Berlin. Bulletin vom 22. Juni Vormittags 10 Uhr. Nach einer vollkommen ruhigen Nacht ist das Befinden des Kaisers ein durchaus erwünschtes.

Berlin, 22. Juni. (Original-Telegramm.) Die gestern stattgehabten Vordisputationen der Kongress-Delegirten Dänemarks, Englands und Russlands werden heute von Mittag ab bis zu Anfang der Kongressöffnung fortgesetzt. Bis jetzt geht das Einverständnis derselben auf die allgemeine Grenze Bulgariens bei dem Balkan, so daß die Balkanpässe den Türken verbleiben. Wichtig ist, daß von Petersburg Mittheilungen über die kaiserliche Entscheidung erwartet werden. Die Antiarfrage ist in den bisherigen Vordisputationen noch nicht berührt worden; dieselben beschränken sich überhaupt auf Bulgarien, noch noch so Viel zu regeln ist.

Berlin, 22. Juni. Es liegt nunmehr eine interessante amerikanische Meinungsäußerung über das Attentat und die Ausnahmegerichte vor. Der „New-York Herald“ vom 6. Juni bespricht die jüngsten Ereignisse in Deutsch-

land und kommt zu dem Schlusse, daß die Socialdemokratie verantwortlich ist für die Attentate Nobels und Nobilings, auch wenn es der Polizei nicht gelingen sollte, den Nachweis eines Komplottes zu führen. Zu ihren Lehren haben sich die Arbeiter bekannt, es waren jene verwerflichen Doctrinen, die ihnen den Kopf verirrten und sie zu ihrem verbrecherischen Thun verleiteten. Einer solchen Partei müsse der Kopf zertrümmert werden. Als geeignetes Mittel zu diesem Zweck müßten Ausnahmegerichte betrachtet werden. Und der „Herald“ begründet die Berechtigung zu solchen Maßregeln wie folgt: Die Socialdemokraten genießen in vollstem Maße den Nutzen aller bestehenden Staatseinrichtungen. Sie verbreiten ihre gefährlichen Briefe, Dokumente und Schriften durch die Post; sie sehen unter dem Schutze der Polizei in Bezug auf Einnahme der Person und des Eigentums, sie können die Gerichte gegen irgend ein Unrecht anrufen, das ihnen geschieht. Und nun kommen sie und bekämpfen den Staat, indem sie keine eigenen Einrichtungen gegen denselben treffen. Diese Staatseinrichtungen sind ihnen die feste Mauer, hinter welcher geborgen sie die bestehende Ordnung unterminiren und sich selbst gegen Verletzungen beim Zusammensturz derselben schützen. Das kann nicht so weiter gehen. Die Gesellschaft hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, sich der Demagogen zu erwehren, deren Sieg eine Zeit herbeiführen würde, schlimmer als die unter der französischen Schreckensherrschaft war. Wohl ist die Freiheit ein hohes, eifertig gehütetes Gut der Völker, aber wichtiger als die Freiheit ist die Existenz des Staates, die feste Ordnung. Und wenn nur auf Grund einer Wackelfrage diese Ordnung, welche die wahre Freiheit ist, weil sie die Freiheit der überwältigenden Mehrheit vor der Beeinträchtigung durch eine kleine verwerbete Minderheit schützt, geschaffen werden kann, so wird man der Regierung die Möglichkeit geben müssen, Ordnung und Sicherheit herzustellen.

Dresden, 21. Juni. Das „Dresdner Journal“ bestätigt, daß der König anlässlich des Chejubiläums zahlreiche Civil- und Militärpersonen, welche Strafen zu verbüßen hatten, begnadigt hat; aus der Strafanstalt Zwickau allein wurden 30 Personen entlassen. An das Land hat der König eine besondere Dankung gerichtet.

Wien, 21. Juni. Die „Polit. Korresp.“ bringt folgende Meldungen. Aus Rom: Das Befinden des Papstes hat sich in den letzten Tagen verschlimmert; die Aerzte haben demselben angerathen, den Vatikan zu verlassen, der Papst hat dies aber bestimmt abgelehnt. — Aus Athen: Es geht das Gerücht, daß der Wiederabbruch des Aufstandes in Griechenland und Thessalien bevorstehe. Gegen 12,000 Flüchtlinge aus allen Gegenden der Türkei weigern sich, in ihre Heimath zurückzukehren. Wegen des in Thessalien fortwährenden Räuberunwesens beabsichtigt die griechische Regierung, Truppen an der Grenze zu concentriren.

London, 21. Juni. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage des Deputirten James erklärte der Staatssekretär der Colonien, J. B. B. Beach, er habe keine Nachricht darüber, daß der Krieg mit den Zululassen zum Ausbruch gekommen sei, es sei indeß wohl möglich, daß bei den

unruhigen Zuständen, welche in jener Gegend herrschten Truppenverräucherungen vom Kap dahin abgedeutet worden seien.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 21. Juni 1878.

Bezeichnung	Bezeichnung	Bezeichnung	Bezeichnung	Bezeichnung	Bezeichnung
5% Hallesche Stadt-Oblig.	1/2 u. 10	5	—	102	
4 1/2% „ „ 1867	do.	4 1/2	—	101	
3 1/2% „ „ 1818	1/2 u. 7	3 1/2	—	94	
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen.	do.	4	95,50	—	
4 1/2% Hannsch. Gewerlich-Oblig.	do.	4 1/2	—	98,75	
4% Anstalt Regul.-Oblig.	do.	4 1/2	—	100	
5% Hallesche Zuckereiserei-Anleihe	1/2 u. 10	5	94	—	
5% Hall. Raffinerie-Anleihe	1/2 u. 7	5	100,50	99,50	
5% Sächs.-Anst. der Zuckerfabrik	1/2 u. 10	5	—	—	
6% Sächs. Thür. Brauntoback.-Anleihe	1/2 u. 7	6	—	100	
Hallesche Bankvereins-Aktien	8	5	112	110	
Neue Zucker-Fabrik-Aktien	0 1/2	4	96	—	
Neue Zucker-Fabrik. Stamm-Prioritäten	5	do.	5	106	—
Hallesche Zuckereiserei-Akt. *)	0	foo.	foo.	1900	—
Sächsische Zuckerfabrik-Akt.	3	1/4	4	—	46
Glaug. Zuckerfabrik-Aktien	5 1/2	1/8	4	—	—
Sächs.-Thüring. Brauntoback.-Stamm-Aktien	3	1/4	4	69	67
Sächs.-Thüring. Brauntoback.-Stamm-Prioritäten	5	do.	5	—	81
Westph.-Belgischer Brauntoback.-Aktien	17 1/2	1/4	4	—	151
Dresdner-Rattmannsdorfer Brauntoback.-Aktien	5	1/4	4	60	—
Hallesche Brauerei Stamm-Aktien (Widacis)	0	1/10	4	—	—
Hallesche Brauerei Stamm-Prioritäten	0	do.	5	—	—
Grümlitzer Papier-Fabr.-Akt.	0	1/4	4	7	—
Zeitzer Maschinenbau-Aktien (Schäbe)	0	1/4	4	—	15
Hallesche Maschinenfabrik-Akt.	10	do.	4	—	—
Chemn. Maschinenfabrik-Akt.	5	1/4	5	—	—
Leubsdorfer Maschinenfabrik-Akt.	15	1/4	5	—	—
Glückburger Kattun-Manufact.-Aktien	2	1/4	4	—	—
Neudorf Chem. Fabrik-Aktien	0	foo.	foo.	5	—
Krupp'sche Maschinenfabrik-Akt.	—	—	—	—	—
Badische Aktien *)	2	—	—	—	—
Theater-Aktien *)	4	—	—	170	—

Mittwoch den 26. Juni Nachmittags 5 Uhr werden im Saale der Volkshule an die Mitglieder des Vereins für Waifenpflege Hemden ausgetheilt, wozu die Vereinmitglieder freundlichst eingeladen werden.
Ritisch Schroener, Vorstand des Vereins.

Ein Laden mit Wohnung, 1 St., 2 K., 8 u. Zubehör verm. z. 1. Juli oder später für 150 % alter Markt 28.
Thierstraße 10 sind 2 Wohnungen im Preise von 330 und 240 M. zu vermieten, jedoch auf Wunsch des Miethers im Ganzen, zum 1. October cr. bezugsbar.
Näheres darüber Leipziger Platz 2b.
Dorotheenstraße 7 steht die Bel-Etage mit Balkon zum 1. October zu vermieten.
Näheres Martinstraße 20 im Comptoir.
Mauerstraße 1, am Waisenhaus, eine herrsch. Wohnung von 6 heizb. Wänden zu vermieten und jederzeit zu beziehen.
Gr. Ulrichstraße 45 ist der Laden mit Wohnung (Bel-Etage) zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.
Eine Wohnung sofort umzugsfähig zu vermieten Ludewigstraße 6.
Ein Logis, Stube, 2 Kammern, Küche u. an einzelne Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
St., 2 K., 8. 1. October zu beziehen Weienstraße 5.
Ein Parterre-Logis, 2 St., 2 K., 8. u. r. oder 1 St., 1 K., Küche u., in der Buchererstraße, ist per 1. Juli zu beziehen. Näheres Leipzigerstraße 103, II.
2 St., 2 K., 8. u. Zubehör an ruhige Leute per 1. October zu vermieten Lindenstraße 26.
Wohnung, 30 M., zu verm. Fünffernerstraße 1.
Wohnung zu verm. Magdeburgerstr. 27.
Stube und K. sofort zu vermieten Marienstr. 8, II., Oegenförmliche Breite.
Freundl. Wohnungen im Garten an einz. Herren oder Damen zu vermieten Siebighausen, Brunnstraße 55, der Schule gegenüber.
Wohnung, 46 M., zu verm. Brunnweg, 2.
Freundl. Wohnung zu vermieten, 1. Okt. zu beziehen Fünffernerstraße 6, I.
Kleine Steinstr. 2, 2 St., 2 K., 8. u. Zubehör 1 Juli zu beziehen.
Freundl. Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen Wöhrstraße 4.
Wohnung zu 18 % verm. Wöhrstraße 5.

Bel-Etage, 3 St. u. Zub., z. 1. October, Anf. u. 9-11 Uhr Geisstraße 41, II.
4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten Charlottenstraße 5.
Die zweite Etage für 160 Thaler p. a. zum ersten October zu beziehen große Ulrichstraße 5.
Magdeburgerstr. 30 St., 8. u. p. 1/7. zu verm.
Magdeburgerstr. 30 Bel-Etage, 9 Wänden, schön u. gesund gelegen, p. 1. Juli zu verm.
Näheres Ernst Haackengier, gr. Steinstr. 10.
Zwei sehr geräumige Wohnungen, auch getheilt, in gesunder Lage, mit Garten und Vorgarten, a 300 und 600 Mark, per 1. Juli u. resp. 1. October zu vermieten. Näheres durch Herrn Karl Peril, gr. Ulrichstraße 11, I.
In meinem im Bau begriffenen Hause am Martinsberg sind zwei Etagen und eine kleine Souterrain-Wohnung auf 1. October c. resp. 1. Januar 1879 zu vermieten.
W. Schulz, Stadtsavath, Schimmelgasse 5.
2-3 St., Küche u. Zubeh. an ruhige Leute zu vermieten Merseburgerstr. 41.
Karlstr. 12 Wohnung für 50 % zu verm.
1 Wohnung zu vermieten Weingärten 25.
Kl. Wohnung an eine einz. Person zu vermieten H. Braunhausastraße 3.
Möbl. Wohnung zu vermieten.
Ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinett vermietet zu civilen Preise an 1 oder 2 Herren Frau Giesler, Markt 11.
F. möbl. Wohnung Leipzigerstraße 44, I.
Möbl. Stube an 1 o. 2 G. o. Dame verm. Mauerstraße 16, II., nahe am Waisenhaus.
Freundlich möbl. Zimmer für einzelne Herren oder Damen find sofort bezugsbar Bayerische Viertel bei Schulz.
Freudl. möbl. Wohnung Augustastr. 8, p. 1 möbl. Zimmer alte Promenade 28, II.
Möbl. Stube verm. sof. Königr. 5, III.
Fr. möbl. Stube u. K. Schillershof 15, I.
Eine gut möbl. Wohnung zu verm. Bechershof 8.

Ein möbl. Zimmer für einen od. zwei anhödl. Herren zu vermieten Markt 5.
Herr f. Wohn. u. Kost H. Sandberg 20, I.
Möbl. Stube nebst Kabinett Magdeb. Str. 7.
Fein möbl. Wohnung gr. Märkerstr. 4, II.
Fein möbl. Stube nebst Kabinett 1. Juli z. beziehen (sep. Eing.) Bräuerstr. 16, II. Et.
Möbl. Wohnung sof. H. Ulrichstr. 1b, II.
2 möbl. Stuben mit oder ohne Kost sind zu vermieten Bahnhof- u. Landwehrtr. Ecke Nr. 3.
G. Krebs.
Möbl. St. m. K. Charlottenstr. 6, 2 Tr.
Fr. möbl. Stube Barfüßerstraße 11, II.
Möbl. Stube mit Bett zum 1. Juli Kammischerstraße 8, II.
2 anst. Schlafstellen m. K. Hanfstr. 1, II.
Anst. Schlafstelle Markt 18, III.
Anst. Schlafst. m. K. Straßweg 21 b. Stange.
Anst. Schlafstelle offen Zapfenstraße 2.
Anst. Schlafstellen Zapfenstraße 4.
Anst. Schlafstellen mit K. Dompflog 7.
F. anst. S. Schlafst. o. Leipzigerstr. 8, S. II.
2 anst. Schlafstellen m. K. Schulberg 8, II.
Anst. Schlafstelle offen Barfüßerstr. 11, II.
Anst. Schlafstelle m. K. a. d. Schwemme 3.
Anst. Schlafstelle offen gr. Ritzergasse 2, I.
Anst. Schlafstelle Geisstraße 66, II.
Anst. Schlafstelle offen Kaufgasse 7.
Anst. Schlafst. Königr. 18, S. III.
Schlafst., K. St. allein gr. Sandberg 8, I.
W. St. u. Schlafst. m. K. gr. Braunhausg. 19, II.
Eine Beamten-Wittve m. e. erwach. Tochter sucht z. 1. Okt. 2 St., 3 K., 8. u. Zub. Offert. mit Preisangabe werden unter H. H. 88 in der Exped. d. Bl. erbeten.
Eine Wittve mit Sohn sucht Logis in e. anst. Hause von 2 St., 2-3 K. u. Zubehör. Adressen unter J. in der Exped. d. Bl.
Eine Wohnung in d. Nähe des Marktes wird z. 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten u. W. B. find in d. Exp. d. Bl. abzug.
Stube u. Kammer von einz. Leuten zum 1. Juli gesucht. Adr. erb. Geisstr. 67 im E.

Anzeigen
jeder Art befördert porto- und spezial- und sammtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haasen-stein & Vogler, Halle, gr. Märkerstraße 7.

Bellevue.
Sonntag den 23. Juni von Abends 7 Uhr ab bleiben meine Lokalitäten zur Abhaltung einer Privatfestlichkeit für das Publikum geschlossen.
H. Schade.

Fürstenthal.
Gute Sonntag
Frühschoppen-Concert
von der Capelle des Musikdirector Thierscher.
Anfang 11 1/2 Uhr. Entrée 15 Pfg. Abonnementsbillets haben Gültigkeit.
(S. 51721) **W. Fischmann.**
Hallescher Zirkus-Verein.
Montags und Donnerstags Abends.
Die Beerdigung des Herrn Bankdirektor Sichert wird Sonntag den 23. d. Mts. früh 8 Uhr vom Trauerhause aus stattfinden. Wir geben hier von dem Handeltande Kenntnis und erlauben diejenigen Herren, welche dem Dahingegangenen die letzte Ehre erweisen wollen, an der Beerdigung des Theaters Aufstellung zu nehmen.
Die Handelsammer.
Werther. Betheke.



Bekanntmachung.

Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Verhaupte in den Monaten April, Mai und Juni 1877 verlegten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 61101 bis 75680 tragen — Pfandscheine mit braunem Druck — findet **Donnerstag am 11. Juli 1878 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** im Auktions-Lokale des Verhauptes statt.

Einführungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis Freitag den 28. Juni 1878 angenommen.
Halle a/S., am 21. Mai 1878.

Das Verhaupte der Stadt Halle.
Der Kurator. Der Rentant.
Zernial. Köder.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur Kenntniss, daß die Unstruschleuse zu Freyburg wegen des vorzunehmenden Umbaus vom 1. August d. J. an auf etwa 3 bis 4 Monate für die Schiffsahrt gesperrt werden wird, und daß etwaige Umladungen vom Untergraben der Schleuse aus in das Oberwasser erfolgen können.
Merseburg, den 8. Mai 1878.

Königliche Regierung. Abteilung des Innern.

Submission.

Die Pflasterung der Königstraße von der Brändentstraße bis zur Landwehrstraße (ca. 2470 □ m) soll im Submissionswege vergeben werden.
Respektanten wollen ihre Offerten bis zum

2. Juli 1878, Vormittags 11 Uhr auf dem Stadtbauamt einreichen, wofelbst die Bedingungen u. offen liegen.
Halle, den 19. Juli 1878. Der Stadtbaurath W. Schulz.

Bekanntmachung.

Gefunden in den Park-Anlagen der Provinzial-Irren-Anstalt bei Nietleben ein Stück neues rothcarirtes Leinen; von dem sich legitimirten Eigenthümer gegen Erstattung der Auslagen — binnen 3 Wochen — im hiesigen Amtsbüreau abzuholen.
Gimritz b/Halle a/S., den 19. Juni 1878. Der Amtsvorsteher C. Bartels.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartalswechsel der Umzug für:

- a) kleinere Wohnungen — aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend — **am 1. Juli,**
- b) mittlere Wohnungen — aus drei heizbaren Zimmern bestehend — **am 2. Juli,**
- c) größere Wohnungen — aus mehr denn drei heizbaren Zimmern bestehend — **am 3. Juli**

beendet sein muß.
Der Umzug ist derart zu fördern, daß der einziehende Mieter vom ersten Umzugstage an Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert bis zum Ablauf der Umzugsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.
Halle, den 20. Juni 1878. Die Polizei-Verwaltung.

Friedr. Spielhagen's neuester Roman: „Platt Land“

„Berliner Tageblatt“

und wird bis Ende September c. zum vollständigen Abdruck kommen; mithin gelangen alle Abonnenten des III. Quartals in den Besitz des ganzen hochinteressanten und werthvollen Werkes.

Das „Berliner Tageblatt“ hat besonders in der letzten bewegten Zeit so recht augenscheinlich seine Leistungsfähigkeit in Bezug auf **rasche und zuverlässige Berichterstattung** bewiesen und kam ihm hierbei der große Kreis seiner **Special-Korrespondenten** mit ihren täglichen **Original-Telegrammen** sehr zu statten.
Wie sehr die Leistungen dieser Zeitungen seitens des Leser-Publikums anerkannt wird, beweist die Thatsache, daß das „Berliner Tageblatt“ gegenwärtig

70 Tausend Abonnenten

besitzt; eine Abonnentenzahl, welche keine zweite Zeitung Deutschlands auch nur annähernd erreicht hat.

auf das „Berliner Tageblatt“ nebst „Mitte“ und „Berliner Sonntagsblatt“ **5 Mk. 25 Pf.** zum Preise von

nehmen alle Reichspostanstalten jederzeit entgegen und wird im Interesse der Abonnenten höflichst gebeten, das Abonnement recht **frühzeitig** anzumelden, damit die Zufendung des Blattes von Beginn des Quartals an prompt erfolge.
Probe-Nummern gratis und franco.

Auction von Fabrik-Juventar.

Wegen Auflösung unserer Zunderwaren- und Hohlgläser-Fabrik versteigern wir **Montag den 24. Juni Vormittags von 10 Uhr an grosse Waalstrasse 42:**

Bombenwägen, eiserne und Marmorplatten, kupferne Casserole, eiserne und kupferne Kessel, 3 Decimals u. andere Waagen, Hohlgläser u. andere Formen, 3 Backtröge, schöne Arbeitstafel, eine große Anzahl Leigässer, circa 300 Stück leere Kisten, ägyptische Delfe, eine complete Comptoir- und Kadenrichtung, 2 Handrollwagen, große Platten u. c.

R. & A. Brandt.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Hiermit bringe ich mein wohlaffortirtes Lager in allen **Kleiderstoffen** bei billigster Preisstellung in empfehlende Erinnerung. (Z. 2362.)

Wittwe Haase, gr. Brauhausgasse 4.

Kaufmännisches Unterrichts-Institut Barfüßerstraße 16, I.

Zu den begonnenen **Tages- und Abend-Cursen** werden noch täglich Anmeldungen entgegengenommen. — Auch ist ein **separater Cours für Damen** eröffnet, dem noch einige Schülerinnen beitreten können.

Der Unterricht wird auch für einzelne Fächer (**Styl, Schönschreiben, Französisch, Buchführung, Rechnen**) besonders erteilt und wird hierüber jederzeit Auskunft erteilt.

Hermann Kühne.

NB. Alle taufm. Arbeiten (**Bücher-Abschluss, Führung resp. Neu-Einrichtung der kaufm. Handels-Bücher, geschäftl. Korrespondenz für kl. Geschäfte etc. etc.**) werden prompt und discret gegen billiges Honorar ausgeführt.

Brillant-, Land- und Wasser- Feuerwerk

in größter Auswahl. **Bengal, Flammen** in allen Farben. Alles in frischer Qualität, empfiehlt zu soliden Preisen. Bei größerer Abnahme und an Wiederverkäufer entspr. Rabatt.
Feiner Revolver nebst Munition, Schießpulver, Schrote in allen Nummern u. j. w., empfiehlt

J. R. Strässner.

Die ergebene Mittheilung, daß die bisherige Firma der **Musikalien, Buch- & Kunsthandlung „H. Diferdt“**, gr. Steinstraße 73, existirt, und ich dasselbe Geschäft, verbunden mit einer **Instrumenten-Handlung und Pianoforte-Magazin**, unter der Firma:

C. W. Klapp, große Steinstraße 73,

fortzuführen werde.
Billigste Preise, coulant und schnelle Beienung sind meine Hauptaufgabe.
Hochachtungsvoll **C. W. Klapp.**

Aktien-Bier-Brauerei (Köppplatz.)

Heute Sonntag den 23. Juni
Zwei Frei-Concerte.

Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags und Abends 7 1/2 Uhr.

Abends Feuerwerk.

Eremitage.

Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr an

Frei-Concert.

Von 5 Uhr an

Tanzmusik.

(Z. 2634.) O. Schoele.

Restaurant und Garten-Local „zum Rosenthal“.

Montag Abends von 7 1/2 Uhr ab
Frei-Concert
bei grosser Illumination u. bengal. Beleuchtung.

Maile.

Sonntag den 23. Juni
Grosses Nachmittag- und Abend-Concert
Entrée frei. (Militär-Musik.) F. Gente.

Maile.

Montag den 24. Juni von Abends 7 Uhr ab
Grosses Concert (Militärmusik).
Entrée frei. F. Gente.

Restaurant und Garten-Local „zum Rosenthal.“

Heute Sonntag von Nachmittags 3 1/2 Uhr an
Grosses Extra-Frei-Concert.

Zum letzten Dreier.

Montag den 24. d. Mts.
groses Concert, verbunden mit Illumination, Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung des Gartens.

Entrée für Herren und Damen 25 h. Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlichst ein **Ernst Donner.**

NB. Jeder Besucher erhält gegen Abgabe der Marke ein Glas Bier.

Hallescher Sängerbund.
Sonntag Abends 8 Uhr Versammlung zum **Gesang im Bellerue.** Zutritt haben nur die Mitglieder der Bundeslieder-tafeln und deren Angehörige.

Polle e-1/2/105.
Anmeldungen zu neuem Unterrichtskurs in **Stolz'scher Etengraphie** (Honorar 3 Mk.) sind bis **27. Juni** im Vereinslocal, **Gamsbrunn** am Markt, abzugeben.